

## Newsletter 17 - Neuigkeiten von Jigiya Bon

HÄUSER DER HOFFNUNG



© Mariam Sidibé: die jüngsten Bewohnerinnen im Mädchenzentrum Jigiya Bon Bamako in diesem Schuljahr

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde,

die heutige Newsletter-Ausgabe berichtet über folgende Themen:

1. Das Team im Mädchenzentrum Jigiya Bon
2. 21 Studentinnen von Häuser der Hoffnung im Porträt und die Planung des Baus einer Wohn-Etage für Studentinnen
3. 187 Kriegsflüchtlings-Mädchen werden eingeschult

Dank Eurer und Ihrer Hilfe können wir diese Projekte auf den Weg bringen und nachhaltige Veränderungen bewirken.

Viel Freude bei der Lektüre von Newsletter Nummer 17!

Herzliche Grüße,

Dr. Gudrun Eisermann - Vorsitzende

## Das Team in Jigiya Bon



© Team Jigiya Bon im Oktober 2023

Im Mädchenzentrum Jigiya Bon (auf Bambara: Häuser der Hoffnung) leben 60 Mädchen, die von dort aus zu Fuß oder mit dem Sammeltaxi zur Schule und zur Ausbildung gehen. Immer wieder werden wir gefragt, warum das Mädchenzentrum seit nunmehr 19 Jahren so gut funktioniert. Zwar hilft eine gute und nachhaltige Organisation, nichtsdestotrotz sind es vor allem unsere lokalen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die den Erfolg dieses Projekts tagtäglich sichern. Die Motivation und Kraft, mit der sich das ganze Personal für die Entwicklung der anfangs kleinen Mädchen einsetzen ist absolut besonders. Sie sind es, die das Konzept des Mädchenzentrums miteinander erarbeitet haben und in regelmäßigen Teamsitzungen absprechen, was genau zu tun ist und wer welche Aufgabe übernimmt.

Mariam Sidibé, die Direktorin, ist stolz auf ihr Team. Es besteht aus Alima, ihrer rechten Hand, Oumou, der Buchhalterin, Djeneba, Lehrerin und Koordinatorin im Schulstipendien-Programm, Lassina, Tagwächter und Gärtner, Dimon, Lehrer und Koordinator, Allassane, Lehrer und Koordinator, Fouseny, Nachtwächter, Kadia, Köchin und Lehrerin in der Kochschule, Astan, Schneiderin, Mahdy, Schneiderin, Mariam S., Buchhalterin für die Kochschule und die Mikrokredite, Aminata, Köchin für das Frühstück und an den Feiertagen, Idrissa, Nachhilfelehrer und Mitarbeiter im Kinderrechte-Programm, Pablo, Praktikant und Assistent von Idrissa, Mady, Schneiderin, Kasim, Computerlehrer, einer Tanzlehrerin und einem Trommellehrer (nicht auf dem Foto).

## Die 21 Studentinnen von Jigiya Bon stellen sich vor

In den 19 Jahren, die es die Häuser der Hoffnung nun schon gibt, sind nicht nur wir reifer geworden und haben dazu gelernt, sondern die Mädchen sind zu jungen Frauen herangewachsen. 21 von ihnen haben nun nach der Schulzeit begonnen, an verschiedenen Universitäten in Bamako zu studieren – dank Ihren Schul- und Universitätsstipendien.

Allesamt zeichnen sich durch große Wissbegierde, Fleiß und Motivation aus. Dabei reichen die Universitätsprogramme von A wie Agrikultur und Ernährung über I wie Informatik, J wie Journalismus, M wie Medizin bis Z wie Zollrecht.

Egal wie die Lebenssituation aussieht, die jungen Frauen teilen grundlegende Probleme: Oft gibt es nicht genug zu essen und trinken für alle, keinen ausreichenden Strom und demnach auch kein Licht oder verlässlichen Internetzugang. Einen ruhigen, sicheren und technisch ausgestatteten Ort zum Lernen zu finden, stellt sich momentan als große Herausforderung für die Studentinnen heraus. Darüber hinaus sind sie durch das Studium auch Nachstellungen ausgesetzt, denn das, was sie tun, ist die Ausnahme: junge Frauen aus ärmlichsten Verhältnissen studieren. Frauen in ihrem Alter und aus ihrem Umfeld sind üblicherweise schon längst verheiratet und haben womöglich schon mehrere Kinder - aber keine Ausbildung.

Lange haben wir überlegt, wie wir die Lage der Studentinnen bessern können, bis uns die gute Idee kam: Im Rahmen der Renovierung des Mädchenzentrums soll eine Etage aufgestockt werden und Wohnraum für 20 Studentinnen bieten. Zu viert schlafen die Frauen dann in einem Zimmer und teilen sich für die Dauer Ihres Studiums ein anständiges Badezimmer, eine kleine Küche, einen Gemeinschaftsraum und eine Bibliothek miteinander.

Dadurch, dass sie auf diese Weise in ihrer gewohnten Umgebung bleiben, werden sie den 60 jüngeren Bewohnerinnen des Mädchenzentrums Vorbild sein und mithelfen, die „Kleinen“ auf den Weg zu bringen, sei es bei den Hausaufgaben, bei Fragen oder Sorgen gleich welcher Art. Natürlich alles so organisiert, dass es im Einklang mit dem Studium stattfinden kann.

Wir haben die Universitäts-Stipendien in Erinnerung und zu Ehren eines Freundes und Förderers, Herrn Prof. Salabary Doumbia, Sprachwissenschaftler an der Fakultät für Germanistik und Literatur an der Universität Bamako und später Bayreuth, Salabary Doumbia -Stipendien benannt.

Hier die Studienfächer der Studentinnen:

Aminata: Agrikultur, Biologie und Ernährungswissenschaften

Fatoumata und Awa: Kommunikation und Marketing

Oumou und Badiallo: Telekommunikation

Assitan: Jura

Sabine und Aïchata: Medizin

Latifa, Esther, Kadiatou: Journalismus und Frauenrechte

Rokia und Aminata: Betriebswirtschaft

Selikene: Mineralogie und Geologie

Alima und Oumou: Finanzen, Steuerrecht, Buchhaltung

Kadidia: Export Import Kauffrau

Djeneba: Katastrophenschutz

Salimata und Aminata: Zollrecht

Sira: Elektrotechnik und Informatik



Aminata



Fatoumata



Oumou



Assitan



Badiallo



Awa



Sabine



Latifa



Rokia



Aminata



Selikene



Alima



Aïchata



Oumou



Esther



Kadidia



Kadiatou



Djeneba



Salimata und Aminata



Sira

Die Salabary Dombia Universitäts-Stipendiatinnen von Häuser der Hoffnung 2023/2024

## 187 neue Schulstipendien wurden zum neuen Schuljahr vergeben

...Darauf sind wir stolz und Ihnen, liebe Spender, gilt großer Dank.

Im neuen Schuljahr haben 187 Mädchen einen Platz in den Schulen in Bamako gefunden. Mädchen, die mit ihren Familien vor kriegerischen Auseinandersetzungen in verschiedenen Landesteilen Malis flüchten mussten. Viele von ihnen haben mindestens einen Elternteil verloren und unendliches Leid erfahren. Umso glücklicher schätzen wir uns, dass mit Mariam Sidibé, der Direktorin des Mädchenzentrums, eine erfahrene Frau in Sachen Kinderrechte an ihrer Seite steht. Nicht nur ist sie fachlich die richtige, in Zeiten von Chaos in den Leben der Mädchen stellt Marian einen sicheren Hafen dar, bietet Halt und Stabilität.



© Mariam Sidibé: Fatoumata, 6 Jahre alt, hat ihre Eltern bei einem Massaker verloren, als ihr Dorf von Jihadisten niedergebrannt wurde. Jetzt lebt sie mit ihrer Tante auf dem Müllberg. Die Tante kann es sich nicht leisten, Fatoumata Kleidung zu besorgen, Mariam hat Fatoumata für das Foto extra eingekleidet.

Zusammen mit den Mädchen im Mädchenzentrum, den Mädchen aus mittellosen Familien in Bamako, den Mädchen aus den geflohenen ehemaligen Sklavenfamilien, den Kriegsgeflüchteten, den Findelkindern bei Kadia und den Mädchen von den Dörfern Koulikoroni und Fananficoro erhalten derzeit 734 Mädchen und junge Frauen durch Häuser der Hoffnung Stipendien für Schule, Ausbildung, und Universitäten.

Um all diese Förderung auch in Zukunft gewährleisten zu können, suchen wir dringend weitere Schulstipendien-Sponsoren! Für 20 Euro Spendengeld pro Monat finanzieren Sie einem Mädchen eine private Schule in Bamako. Herzlichen Dank!



© Mariam Sidibé: Schulstipendiatin

All diese Hilfe und Entwicklung sind nur möglich, weil Sie, liebe Menschen, uns mit Ihren Spenden unterstützen und so sehr an unseren Projekten in Mali interessiert sind. Die Mädchen und jungen Frauen in Mali danken Ihnen aufs Herzlichste. Bitte fördern Sie unsere Projekte auch weiterhin! Unsere Hilfe wirkt!

Häuser der Hoffnung -  
Schulbildung für Afrika e.V.  
Ettlinger Straße 13, 76137 Karlsruhe

Tel.: + 49 (0)1733 439 299  
Email: [info@haeuser-der-hoffnung.org](mailto:info@haeuser-der-hoffnung.org)  
[www.haeuser-der-hoffnung.org](http://www.haeuser-der-hoffnung.org)  
[www.facebook.com/haeuserderhoffnung](https://www.facebook.com/haeuserderhoffnung)

Vorsitzende: Dr. Gudrun Eisermann, Karlsruhe  
Stellv. Vorsitzende: Ulrike Däßler, Straßburg  
Schriftführer: Dr. Hermann Goebel, Karlsruhe

Spendenkonto: Sparkasse Heidelberg  
IBAN: DE42 6725 0020 0009 8888 88  
BIC: SOLADES1HDB